

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 38

Artikel: Kantönli Geistiges
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-472304>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stabieren vermochte, tatsächlich mehr oder weniger fliessend jeden der Mutter vorgezeigten gedruckten oder zu diesem Zweck aufgeschriebenen Text hersagte, obgleich es mit dem Rücken zur Mutter in einigen Metern Entfernung oder sogar hinter verschlossenen Türen im Nebenzimmer sass.

Aus einer Besprechung des Buches «Wissen um fremdes Wissen» in der N.Z.Z.

Meiner Ansicht nach haben viele Ehemänner allen Grund, ihrer Frau herzlich dankbar zu sein dafür, dass sie nicht so begabt ist, wie diese Zehnjährige.

Arbeitslosen-Statistik pro Ende März 1936

in Prozenten der Erwerbstätigen:

U.S.A.	24,2 %
Oesterreich	15,8 %
Tschechoslowakei . .	14,2 %
Grosbritannien . . .	8,6 %
Frankreich	7,7 %
Schweiz	5 %

Es empfiehlt sich, diese Vergleichszahlen vor jeder Biertischrede über das Sinken der Arbeitslosenziffer in Amerika und das Steigen derselben in der Schweiz kurz zu repetieren.

General Ludendorff erklärt:

Auf der Tagung der Goethe-Gesellschaft trat nach den unerhörten Verunglimpfungen, die Prof. Dr. Petersen sich leistete, Staatsrat Dr. Ziegler nicht vor meine Frau und

mich, er sagte nach der Presse in Unterstützung der Ausführungen Professor Dr. Petersens «Kampf» denen an, «deren Verleumdungsfeldzug vor der Macht der Wahrheit zusammenbrechen würde», und forderte im Hinblick auf Goethe «ein Gesetz zum Schutze der Grossen der Nation.»

In dem Augenblick, als er dies sagte, beachtete der Staatsrat nicht, dass zu den ganz Grossen des Volkes meine Frau gehört, die als grösster Deutscher Philosoph, der das Rasseerwachen durch Deutsches Gotterkennen krönte, das Recht hat, vor Schmähungen geschützt zu werden, und schliesslich bin ich ja auch nicht «so von ohne».

Aus einem Aufsatz von General von Ludendorff in seiner Halbmonatsschrift «Am heiligen Quell der deutschen Kraft».

Angesichts von so viel rührender Bescheidenheit wird sich niemand wundern, wenn General Ludendorff das Montblanc-Massiv für sich in Anspruch nimmt — mit der schlichten Begründung, dass es als Sockel für sein Denkmal gerade gross genug sei.

Kantönligeistiges

Zur gleichen Zeit liest man Erbauliches über die Kantönl-Autarkie im Geschäftsbericht eines führenden schweizerischen Industrieunternehmens, der L. v. Roll'schen Eisenwerke. Bei Aufträgen einzelner Kantone werde von den kantonalen Behörden meist die Verwendung von Materialien der einheimischen örtlichen Konkurrenz vorgeschrieben, selbst wenn diese oft nur klei-

nen Firmen teurer und schlechter liefern können als die führenden L. von Roll'schen Eisenwerke. Diese kleinen Firmen werden dadurch in immer grösserem Umfange veranlasst, die Fabrikation von Artikeln aufzunehmen, die bisher von den Roll'schen Eisenwerken geliefert wurden.

Man lache nicht über diese Kantönl-Autarkie. Viele unserer autarkiestolzen Europäerstaaten sind auch nichts anderes als verschwindend kleine, unbedeutende Kantönl der grossen wirtschaftlichen Weltgemeinschaft, die, dank der Gunst einer historischen Stunde, die Rolle souveräner Staaten spielen dürfen.

Aus «Wirtschaftl. Rundschau», Wien.

Zu diesem Thema kursieren die unglaublichsten und hanebüchensten Spezialbeispiele. Ein paar garantiert echte würden wir gerne als abschreckend Beispiel bringen. Wer verbürgt das erste?

Wildreiches Land

Der Wildabschuss betrug in der Tschechoslowakei laut amtlicher Statistik in einem Jahr: 1500 Hirsche, 30,000 Rehe, 10,000 Stck. Auerwild, 150,000 Fasane, 4000 Stück anderes Hochwild, 1,000,000 Hasen und Kaninchen, 1,037,000 Stück anderes Haarwild, 700,000 Rebhühner, 20,000 Wasservögel, 950,000 Stück anderes Federwild, 1500 Stück anderes Wild. Der Marktwert der jährlichen Jagdbeute beträgt 50 Millionen Kronen und der Wert des exportierten lebenden und toten Wildes etwa 4 Millionen Kronen.

Welcher fällt Ihnen zu?

15,037 Treffer im Gesamtwert von Fr. 1,800,000, dagegen nur 150,000 Lose im Werte von 3 Millionen Franken. Eine solch' hohe Gewinnchance bietet allein Seva.

Eilen Sie zur Post — versuchen Sie Ihr Glück heute noch, denn die

ZIEHUNG steht kurz bevor.

Lospreis **Fr. 20.-** (10-Los-Serie, worunter 1 sicherer Treffer, Fr. 200.-) plus 40 Cts. Porto auf Postcheck **III 10026.** — Adresse: Seva Lotterie, Bern. Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Cts. mehr. Lose auch in bernischen Banken erhältlich.



TREFFER PLAN
250'000
100'000
50'000
40'000
25'000
etc.

SEVA

HERBST

4

1936

SCHNELL - SCHNELLER
AM SCHNELLSTEN

Der Verkauf der Lose ist nur in und nach den Kantonen Bern und Luzern gestattet.